

# Mühlthal- und Geising-Bote

Erscheint dienstags, donnerstags, sonnabends  
Bezugspreis monatlich 1,15 RM. mit Zustagen  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“  
Druck und Verlag: F. A. Kuschig,  
Mittelsberg Ost-Bezirk, / Ruz Lauenstein 427

Die Heimatzeitung für Mittelsberg, Bärenstein, Geising,  
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Be-  
kannmachungen des Landrates zu Dip-  
poldiswalde, des Finanzamtes zu Dippoldis-  
walde und der Stadtschöffen zu Mittelsberg,  
Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein

Nr. 46

Dienstag, den 18. April 1944

79. Jahrgang

## Abschied von Adolf Wagner

Der Führer verlieh seinem alten Mitkämpfer das Goldene Kreuz mit Eichenlaub des Deutschen Ordens — Dr. Gorbbeis dem Trauerakt im Kongressaal des Deutschen Museums — Bestattung des Verstorbenen bei den Ehrentempeln am Königsplatz

Wieder hat das nationalsozialistische Deutschland einen seiner ältesten und treuesten Kämpfer, den ersten Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister SA-Obergruppenführer Adolf Wagner, zu Grabe getragen.

Am Montagmorgen nahm in der Hauptstadt der Bewegung in der sein verstorbenen Mitkämpfer mit leidenschaftlichem Glauben an Deutschland so unermüdet gewirkt hat, der Führer an der Spitze der Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter und Generale der Wehrmacht in einem im Kongressaal des Deutschen Museums stattgefundenen Trauerakt Abschied von dem gläubigen Nationalsozialisten.

Der Führer hat Gauleiter Adolf Wagner das Goldene Kreuz mit Eichenlaub des Deutschen Ordens verliehen. Das Kämpferstück und die Bewährung Adolf Wagners erfordern überdies noch eine besondere Ehrung durch die Beilegung seiner sterblichen Überreste bei den Ehrentempeln am Königsplatz.

### Der Führer beim Trauerakt

Höhepunkt der Ehrungen für den tompromisslosen, leidenschaftlichen und fanatischen Verteidiger der Idee des Führers war der Trauerakt im Kongressaal des Deutschen Museums, der seine Weisheit durch die Anwesenheit des Führers erhielt.

Der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von Richard Wagner leitete über zu der tief ergreifenden und doch zu solchem Stolze erhebenden Gedendrede, mit der

### Reichsminister Dr. Gorbbeis

als Gauleiter der Reichshauptstadt vom ersten Gauleiter des Traditionsreiches Abschied nahm.

Der Minister führte u. a. aus: Die nationalsozialistische Führerschaft bildet eine Kameradschaft, auf Leben und Tod einander verschworen. In ihr ist das germanische Prinzip der Treue und des absoluten Vertrauens zwischen Führer und Gefolgschaft verwirklicht worden. Dies bildet ein heiderseitiges Zusammengehörigkeitsgefühl den Ausgangspunkt alles politischen und menschlichen Denkens und Handelns.

Wir erleben in diesem Kriege die Verwirklichung dieser von der Bewegung und ihrer Führerschaft ausgehenden soldatischen Kameradschaft im ganzen Volke. Diese Volksgemeinschaft ist die Grundlage der moralischen Haltung der deutschen Nation im Kriege. Sie hilft uns, auch die schwersten Belastungen zu ertragen und die härtesten Schläge zu überwinden. In der Bewegung aber und in ihrer Führung ist das Vorbild dazu zu suchen.

Man wird es also verstehen können, daß unsere Herzen sehr bewegt sind, wenn wir wieder im Kreis der alten Führergarde der Partei um den Führer geschart stehen, um von den sterblichen Überresten eines beimgegangenen Kameraden Abschied zu nehmen. Einer unserer Reinen ist von uns gegangen. Als Gauleiter des Traditionsreiches München sowie als Sprecher der Partei war er einer der hervorragendsten Vertreter und Repräsentanten der nationalsozialistischen Führerschaft auf Vollen, die oft und oft nicht nur für das ganze deutsche Volk, sondern für die Weltöffentlichkeit sichtbar werden. Ferner oblag er dem hohen Dienst an den ehernen Rängen, die in ihm einen ihrer gläubigsten Verehrer und großzügigsten Förderer fanden. Es ist bezeichnend für sein einflussreiches Wirken, daß ihm mitten im Dienst seiner vernichtenden Schicksal traf, der dann nach langem Leiden und Siedtum seinen Tod herbeiführte.

Damit scheidet einer der nächsten Mitarbeiter des Führers aus dem Kreis der Gauleiter, die in seinem Namen das deutsche Volk führen. Ich weiß, wie glücklich der Führer ist, daß er von solchen Männern umgeben, in diesem Kriege die schwerste Schicksalsprobe des deutschen Volkes bestehen kann. Sie sind als Träger der Partei die Träger des nationalsozialistischen Staatsgedankens, ein jeder von ihnen ein Volksführer vom Scheitern bis zur Zehle, in Verdorben, Mühsal und Trüben den Weg wählend, an den der Führer ihn gestellt hat. Wohin werden wir in diesem Kriege geraten sein oder noch geraten, wenn der Führer über diese Garde seiner nächsten Mitarbeiter nicht verfügen könnte!

Weld ein Bekenntnis der Dankbarkeit und Treue dann der Augenblick, in dem der Führer während sich die Gesamtbegegnung erhoben haben, das reifgezeichnete Verbleibende des mächtigen Kranzes zu Füßen seines mit ihm so innig verschworenen Kameraden ausbreitet und dann mit kühnem Gruß vor ihm verweilt!

Die Trauerparade zur Grabstätte bei den Ehrentempeln am Königsplatz zu dem vom Führer angeordneten Parteibegräbnis, die sich nun anschloß, gina den Weg der Marschierer des 9. November. Die Bevölkerung Münchens sumte in dichten Reihen den letzten Weg ihres ersten Gauleiters.

### „Wachhabender der Ewigen Wache“

Der Rasenplatz gegenüber den Treppen zum nördlichen Ehrentempel und weniger Schritte vom Baunnen Damm entfernt — kein ehrender Platz konnte erkoren werden als letzte Ruhestätte für den ersten Gauleiter des Traditionsreiches, Gauleiter Paul Gieseler tief ergriffen seinem Kameraden nach:

„Adolf Wagner, heute bezieht du, der unerschütterliche Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, an dieser für das nationalsozialistische Deutschland so heiligen Stätte deinen Posten als Wachhabender der „Ewigen Wache“ zu München.“

## Bedeutungsvolle Dreierpakt-Rundgebung in Tokio

### „Der Endsieg wird unser sein!“

In der Welt haben die politischen und militärischen Beratungen der Dreierpaktmächte in Tokio einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Man ist sich bewußt, daß nicht leere Worte hinter den Beschließen stehen, sondern daß die Welt bald merken wird, wie die Dreierpaktmächte gewillt sind, im kommenden Entscheidungslampe den Endsieg zu erzwingen.

Zu Beginn der Sitzung der technischen Kommission der Dreierpaktmächte hatte Ministerpräsident General Tojo einen Überblick über die allgemeine Kriegslage gegeben. Wohl haben Amerika und England, erklärte Tojo, die zu Beginn des Krieges Niederlage um Niederlage erlitten, seit dem letzten Jahr den Gegenangriff von allen Seiten verübt und im Osten und Westen an der Peripherie der Gebiete der Achsenmächte unter Ausnutzung aller Kräfte anzugreifen versucht. Aber nirgends gelang es ihnen, unsere feste Stellung zu erschüttern, im Gegenteil, der Glaube an den Endsieg unserer Staaten und an die Unbesiegbare unserer Positionen wurde von Tag zu Tag mehr befestigt.

Mit Bewunderung verfolgte ich den tapferen Kampf der deutschen und italienischen Truppen in Europa. Besonders groß ist meine Freude, wenn ich über, daß die deutsche Wehrmacht an der italienischen Front den Vormarsch des Feindes vollkommen zurückgeworfen hat, daß sie den Angriff auf London in großem Stil wieder aufgenommen hat und daß die italienische Wehrmacht Schritt für Schritt ihre Erneuerung erlebt und an der vorderen Front des gemeinsamen Krieges wieder auftritt.

Unsere Feinde, England und Amerika, deren Ungeduld angesichts dieser Lage täglich wächst, verkünden in letzter Zeit noch lauter als bisher die bevorstehende Errichtung einer zweiten Front in Europa. Ein solches Abenteuer ist es gerade, worauf Deutschland seit langem wartet. Es ist meine feste Überzeugung, daß in einem solchen Fall die deutsche Wehrmacht den Angriff nicht nur zurückweisen, sondern darüber hinaus der anglo-amerikanischen Armee einen vernichtenden Gegenangriff erteilen wird, der den Endsieg unserer drei Mächte beschleunigt.

Im großasiatischen Raum beherrscht Japan wichtige Gebiete des Südens und macht die Absicht der Engländer und Amerikaner — vom Kontinent über Ostasien her anzugreifen — zunichte. Die Stellung Japans, die den Endsieg gewährleistet, wird täglich härter, durch die vollkommene Mitarbeit der ostasiatischen Staaten und Völker und durch die ständig fortschreitende Ruhbarmachung der reichen Rohstoffquellen dieses Raumes. Japan ist unerschütterlich gewiß, diese Stellung zu halten, den Feind vernichtend zu schlagen, und so den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.

### Befreiung der unterdrückten Völker

Die japanische Wehrmacht ist mit tatkräftiger Unterstützung Burmas und Schulters an Schulters mit der indischen Nationalarmee über die burmesisch-indische Grenze in indisches Gebiet eingerückt und hat dort Schritt für Schritt militärische Erfolge erzielt. Die indische Nationalarmee kämpft unter Führung ihres Regimentschefs Subhas Chandra Bose und unter Mitwirkung nicht nur Burmas sondern ganz Ostasiens für die Befreiung ihres Vaterlandes. Wie stellen wir Freude fest, daß die Freiheitsbewegung das ganze Indien zu erfassen beginnt. Diese Tatsache ist ein berechtigtes Zeugnis dafür, daß unser gemeinsames Ziel der Befreiung der unterdrückten Völker unaufhaltsam seiner Verwirklichung entgegengeht.

Die Pläne Englands und Amerikas treten in letzter Zeit immer offener zutage. Wir sind entschlossen, sie zu zerlegen und niemals vorher die Waffen niederzuliegen. Obwohl wir im Osten und Westen getrennt kämpfen, wollen und werden wir unsere Zusammenarbeiten noch mehr vertiefen und mit vereinten Kräften gegen den gemeinsamen Feind vorgehen. Wir wollen mit Deutschland und Italien und ihren Verbündeten in Europa härter und enger denn je zusammenarbeiten, wollen jeden Versuch unserer Feinde, uns zu trennen, zunichte machen und damit in Ostasien und Europa Hand in Hand den Endsieg erkämpfen und unsere gemeinsamen Ziele verwirklichen. Ich weiß, daß Deutschland und

Italien diese Auffassung teilen. Ich begrüße es sehr, daß gerade in diesen Tagen die Kommission zusammengetreten ist und wünsche ihrer Arbeit von Herzen vollen Erfolg.“

### Engste Zusammenarbeit

Der deutsche Botschafter Stahmer sprach in der Sitzung der Kommission des Dreierpaktvertrages in längeren Ausführungen aus politischen Lage. Die festgeschlossene Gemeinschaft aller Staaten des Dreierpaktvertrages, so erklärte der Botschafter, ist die wichtigste Bedingung des Endsieges.

Die Bemühungen unserer Feinde in den letzten Monaten, einzelne europäische Staaten, die unserem Bündnis angehören, durch trügerische Versprechungen und durch Drohungen in ihrer Haltung wankend zu machen, sind gescheitert. Die europäischen Verbündeten Deutschlands haben erkannt, daß nur das untrennbare Zusammenwirken mit Deutschland sie vor dem Vernichtungswillen der feindlichen Mächte schützt. Von diesem Geist der Zusammenarbeit, von der Einigkeit und dem Siegeswillen der Dreierpaktmächte leitet auch die heutige Sitzung Zeugnis ab.

Wir und unsere Feinde mit allen Mitteln bestehender Propaganda unsere untrennbare Kampfgemeinschaft zu unterminieren versuchen, hält nur der Eifer gegen die Dreierpaktmächte die feindliche Koalition künstlich zusammen.

Japan, das die Völker Großasiens vom Joch und von der Ausbeutung der anglo-sächsischen Mächte befreite, hat nunmehr begonnen, auch das indische Volk von der britischen Fremdherrschaft zu erlösen.

Deutschland hat gerade in den letzten Wochen erneut bewiesen, daß es zum Schutze der europäischen Völker gegen den zermalmenden Ansturm des zerstörenden Bolschewismus berufen ist. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat vor einigen Tagen erklärt, daß Deutschland Europa am „Nichtverweiden und daß der deutsche Soldat Rumaniens Boden ebenso kanakisch verteidigt wie seine Heimatlande. In Italien hat die deutsche Wehrmacht die schweren Angriffe der Anglo-Amerikaner abgelenkt und namentlich bei Cassino einen Abwehrkampf ertragen, der für den Feind eine Enttäuschung bedeutet. Die Verteidigung aller anderen europäischen Länder hat Deutschland gegen jeden feindlichen Invasionsversuch sichergestellt. Die deutsche Heimatfront hat den Terrorangriffen mit bewundernswürdigem Heldennut widerstanden. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Kriegswirtschaft ist nicht nur erhalten geblieben, sondern gestärkt worden.

Ein Ueberblick über die Gesamtlage, so erklärte der deutsche Botschafter abschließend, führt zur Erkenntnis, daß die entscheidende Periode dieses Krieges bevorsteht. Diese Zeit erfordert höchste Anspannung aller Kräfte der Wehrmacht und der Heimat, engste Zusammenarbeit unserer Völker und Bereitschaft zu jedem Opfer. Viele Voraussetzungen sind bei uns im Dreierpaktvertrage vereinbar gegeben. Darüber hinaus kämpft oder arbeitet jeder Angehörige unserer Völker unter dem Gefühl der Verpflichtung gegenüber unseren gefallenen Soldaten, im Glauben an eine bessere Weltordnung sein Bestes einzusetzen zu müssen und in der unerschütterlichen Überzeugung, daß der Endsieg unser ist.“

Aus dem Wortlaut der Lage haben sich die klaren Berichte über die Beratungen der Dreierpaktmächte in Tokio hervor, die mit ihrer festen Sprache keinen Zweifel an den Endziele der jungen Nationen aufkommen lassen. Die Welt fühlt auch, daß in Tokio nicht leere Worte gesprochen worden sind, wie es bei den Zusammenkünften der Plutokraten und Volkswirtschaften üblich zu sein pflegt, sondern daß hinter den Beschließen von Tokio auch die Stärke und zusammengeballte Kraft Deutschlands und Japans und der mit ihnen verbündeten Nationen steht. Das verbürgt, daß, wie immer, den Worten die Taten folgen werden und daß die Welt nicht so lange in diesem Fall zu warten braucht wie beispielsweise bei der immer wieder angekündigten und dann vertonten Invasion der Feindmächte.

## Jeder Mann beim SA-Wehrschießen

Das deutsche Wehrschießen 1944, das von der SA im ganzen Reich durchgeführt wird, findet im Sachseingau in der Zeit vom 15. April bis 15. Mai in allen Städten und ländlichen Gemeinden statt.

Das Schießen gehört zu den männlichsten Tugenden unseres Volkes. Jeder deutsche Mann in der Heimat soll deshalb bei dem bevorstehenden Wehrschießen sein Können und seine Leistungen unter Beweis stellen.

Während draußen an den Fronten der Soldat seine ganze Kraft und sein Leben für die Verteidigung der deutschen Freiheit und Größe einsetzt, muß in der Heimat jeder Mann, der eine Waffe zu tragen imstande ist, alles aufbieten, die Wehrkraft der Heimat zu sichern und zu stärken. Der erbitterte Völkereinsatz des deutschen Volkes gegen die zerstörerischen Mächte des Feindes verlangt den restlosen Einsatz aller Kräfte der Heimat wie der Heimat.

Das deutsche Volk ist ein Volk in Waffen. Sein soldatischer Geist und seine moralische Haltung werden diesen Krieg entscheiden.

*Martin Mutschmann*

## Die Brillanten für Oberst Graf Strachwitz

Der Führer verlieh am 15. April 1944 das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst d. R. Spazinski Graf Strachwitz, Führer einer Kampfgruppe als 11. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Oberst Graf Strachwitz hat diese höchste Tapferkeitsauszeichnung für unzählige hervorragende Leistungen auf den verheerenden Schauplätzen dieses Krieges erhalten. Nachdem er bereits im Polen- und Westfeldzug mit den Spangen zum SA II und I ausgezeichnet worden war, tat er sich als Major und Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment beim Durchbruch durch die sowjetischen Grenzbesetzungen im Südbaltikum der Ostfront hervor, daß ihm am 28. August 1941 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen wurde. Ein Jahr später hand er mit seiner Abteilung in dem Sperrriegel zwischen Wolga und Don, der den deutschen Angriff auf Stalingrad nach Norden abschnitt. Innerhalb von vier Tagen vernichtete er 106 bolschewistische Panzer. Am 14. November 1942 erhielt er für diese Leistungen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Frühjahr 1943 ist der nunmehrige Oberst Graf Strachwitz Kommandeur des Panzerregiments Großdeutschland. In erbitterten Kämpfen treiben Truppen des Heeres und der Waffen-SS den Feind vor sich her, im Brennpunkt der arbeitsreichen Schlacht steht das Panzerregiment Großdeutschland. Die Gefahr ist fast erloschen, da werden die Bolschewisten dem Ansturm von Großdeutschland ein frisches Panzerkorps entgegen. Ohne Bögen